

Kaisergebirge **Überschreitung der Hackenköpfe (2260 m)**

5

Traumgrat im Wilden Kaiser

Die vom Scheffauer zum Sonneck führende Überschreitung der Hackenköpfe ist eine der schönsten Rundtouren des Wilden Kaisers und wegen der Südexposition oft schon früh in der Saison zu machen.



▲ ↑ 1500 Hm | ↓ 1500 Hm | → 13 km | ⌚ 8 ½ Std. |

Talort: Scheffau (750 m)

Ausgangspunkt: Parkplatz vor der Schießling Alm (910 m)

Gehzeiten: Parkplatz – Scheffauer 3 Std. – Sonneck 3 Std.
– Parkplatz 2 ½ Std.

Karten/Führer: AV-Karte 1:25 000, Blatt 8 »Wilder Kaiser«

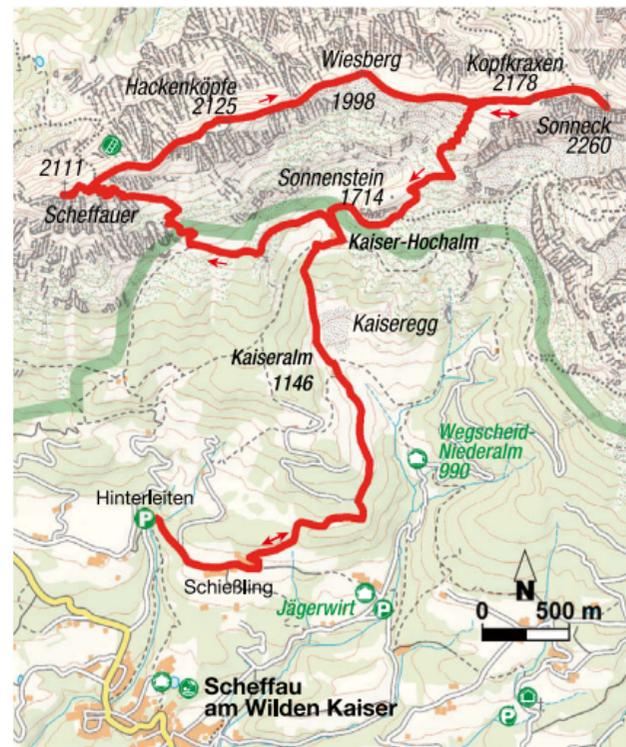
Information: Tourismusverband Wilder Kaiser, A-6352 Eilmau, Tel 00 43/5 05 09, www.wilderkaiser.info

Beste Jahreszeit: Frühsommer und Herbst

Charakter: Wunderschöne, wenig bekannte Gratüberschreitung, bei der man ausgesetzte Passagen und leichte Kletterstellen meistens auch südseitig umgehen kann (maximal UIAA II).

Einsamkeitsfaktor: Unter der Woche wird man auf dem Grat meist alleine unterwegs sein und auch an Wochenenden stehen die Chancen auf Bergeinsamkeit nicht schlecht.

Orientierung/Route: Vom Parkplatz folgt man der Fahrstraße, geht an den Häusern der Schießlingalm vorbei und gelangt über zwei Kehren in den Wald. Immer dem breitesten Fahrweg folgend erreicht man das Gelände der Kaiseralm. Dahinter auf schönem Bergsteig zunächst entlang eines Tälchens, dann über einen Wiesenhang nach rechts zur herrlich gelegenen Kaiserhochalm. An zwei Gabelungen jeweils links haltend, erreicht man eine Querung, die leicht ansteigend durch die Latschenzone hindurch zu den ersten Felsstufen





Kaisergebirge Überschreitung der Hackenköpfe (2260 m)

führt. Hier wird der Steig steiler und führt nach Nordwesten zu einem Bergsattel, der zwischen Hackenköpfen und Schefauer liegt. Hier links und dem breiten Bergrücken folgend, zuletzt im Felsgelände zum höchsten Punkt. Zurück zum breiten Bergsattel und weiter einem Wiesenrücken folgend (ab hier Pfadspuren, Steinmänner und ab und zu auch Markierungen) bis zu einem ersten felsigeren Grataufschwung. Ab nun in leichtem Auf und Ab immer dem Grat folgen, der im ersten Drittel am schmalsten, doch nie sehr ausgesetzt ist. Ohne Orientierungsschwierigkeiten geht es weiter nach Osten, wobei man ausgesetzte Stellen südseitig umgehen kann. Schließlich wird der Grat am Wiesberg zu einem breiten Bergrücken und führt auf die Kopfkraxn zu. Bevor man diesen weiteren Grataufschwung erreicht, mündet von rechts her ein markierter Steig ein, den man sich für den Abstieg merkt. Hinter dem höchsten Punkt der Kopfkraxn geht es noch einmal deutlich schmaler (mit Stahlseilen entschärft) zu einem markanten Sattel hinab. Auf der anderen Seite steigt man zuletzt über eine breite Schulter zum Sonneck hinauf. Abstieg: Zunächst zur oben genannten Stelle zurück und hier nach Süden über steile Serpentinaen hinab. Nachdem es fla-

cher wird, geht es nach Südwesten auf den Sonnenstein zu. Dieser kann links oder rechts (kürzer, aber schlechterer Steig) umgangen werden, um zur Kaiserhochalm zu gelangen, von wo es auf bekanntem Weg zum Ausgangspunkt geht.

Michael Prötzel

Gratwandern par excellence an den Hackenköpfen

